

**Studiengang  
Pflegerwissenschaft**

Bis zum 31. August 2009 läuft die Bewerbungsfrist für den Masterstudiengang „Pflegerwissenschaft“ an der Universität Witten/Herdecke. Der am Institut für Pflegewissenschaften seit Wintersemester 2009 eingerichtete zeitflexible Vollzeitstudiengang bietet die Möglichkeit der Spezialisierung auf Akutpflege oder Familienorientierte Pflege. Der Studiengang ist als zeitflexibles Vollzeitstudium mit 18 Präsenzwochen konzipiert. Auf eine Präsenzwoche folgen jeweils vier bis fünf Wochen Selbstlernphase, wobei die Studenten individuell von den Dozenten betreut werden. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester und schließt mit dem Titel „Master of Science (M.Sc.)“ ab. Weitere Informationen: [www.uni-wh.de/pfleger](http://www.uni-wh.de/pfleger).

bre

**„Studium und  
Berufseinstieg“ im  
Internet**

Alle Beiträge der Magazinrubrik „Studium und Berufseinstieg“ des Rheinischen Ärzteblattes können auch auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein [www.aekno.de](http://www.aekno.de) nachgelesen werden. Die Homepage hat einen eigenen Bereich für Medizinstudenten eingerichtet unter [www.aekno.de/Medizinstudium](http://www.aekno.de/Medizinstudium).

bre

**Hinweis**

Einen kostenlosen Bezug des Rheinischen Ärzteblattes bietet die Ärztekammer Nordrhein Medizinstudenten ab dem 9. Fachsemester in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen und Köln an. Interessenten schreiben an: Rheinisches Ärzteblatt Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf. Bitte Studienbescheinigung beilegen.

RhÄ

**Nordrheinische Fachschaften zu Gast  
bei der Ärztekammer**

**Unter dem Motto** „Nur wer mitmacht, kann verändern: Ihre Meinung ist uns wichtig!“ hat die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) kürzlich Vertreter der Fachschaften Medizin der nordrheinischen Universitäten zu einem Diskussions- und Erfahrungsaustausch nach Düsseldorf eingeladen. Vertreter der Medizinstudierenden aus Köln und Düsseldorf folgten der Einladung. Ziel des Treffens war, thematische Schnittstellen zwischen Studierenden und der Ärztekammer herauszuarbeiten sowie Möglichkeiten der Unterstützung von Seiten der ÄkNo aufzuzeigen. „Dies beinhaltet auch das Angebot, dass wir zu Ihnen kommen“, sagte der Geschäftsführer der ÄkNo, Dr. Wolfgang Klitzsch. Vor einigen Monaten hatte bereits der Geschäftsführende Arzt der ÄkNo, Dr. Robert Schäfer, die Medizinstudenten in Düsseldorf über die Grundzüge der Weiterbildungsordnung informiert, die die Ausbildung zum Facharzt regelt (siehe Rheinisches Ärzteblatt 8/2008 S. 8).

Daniela Kampmeyer von der Fachschaft Medizin der Universität zu Köln begrüßte das Angebot und regte an, speziell über die Weiterbildungsgänge der großen Fächer und insbesondere über die Allgemeinmedizin zu informieren. Als ein weiteres Thema, das sich mit den Aufgaben der Ärztekammer überschneidet, benannte sie die Ausgestaltung der Weiterbildungszeit zu mehr Familienfreundlichkeit wie beispielsweise die Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilzeit-Weiterbildung. Sie wies auf die „Verweiblichung“ des Medizinstudiums hin und stellte fest, dass auch in der Weiterbildungszeit verstärkt auf die doppelte Verpflichtung von Beruf und Familie Rücksicht genommen werden sollte. Als weiteres Problem benannte Kampmeyer die Abwan-



Die Ärztekammer Nordrhein hatte Fachschaftsvertreter der medizinischen Fakultäten in Nordrhein zu einem Erfahrungsaustausch nach Düsseldorf eingeladen. An der Diskussion beteiligten sich (v. l. n. r.): Christina Hirtbammer-Schmidt-Bleibtreu, Justitiarin der Ärztekammer Nordrhein, Daniela Kampmeyer, Fachschaft Medizin der Uni Köln, Max Braun, Fachschaft Medizin der Uni Köln, Malte Kohns, Fachschaft Medizin der Uni Düsseldorf, Dr. Wolfgang Klitzsch, Geschäftsführer der Ärztekammer Nordrhein und Dr. Robert Schäfer, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Nordrhein.

Foto: bre

derung vieler Fachärzte und den zu geringen Stellenwert, den die Allgemeinmedizin während des Studiums einnehme.

Malte Kohns von der Fachschaft der Universität zu Düsseldorf sagte, dass mit der neuen Approbationsordnung der Lernstoff

im Medizinstudium weiter zugenommen habe, was zu einer Überreglementierung und -strukturierung führte. Den Studierenden blieben kaum mehr Freiräume. „Das schadet letztlich den Ärzten“, so Kohns.

bre

**Studienbeiträge komplett investiert**

**Die Universität zu Köln** hat im akademischen Jahr 2007/2008 insgesamt mehr als 25,1 Millionen Euro an Studienbeiträgen eingenommen. Für die Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehre sind im gleichen Zeitraum knapp 25,4 Millionen Euro investiert worden, wie die Universität kürzlich mitteilte. An der Medizinischen Fakultät flossen Mittel unter anderem in das Studierendenhaus, das mit Lernräumen, dem Skills Lab und Seminarräumen voraussichtlich

Ende des Jahres bezugsfertig sein wird. Daneben verstärkte die Universität das Personal des Übungslabors und des Simulationszentrums. Ein Computer-Pool mit 100 Arbeitsplätzen konnte am Zentrum für Anatomie mit Hilfe der Studienbeiträge realisiert werden.

Weitere Informationen zur Verwendung der Studienbeiträge unter [www.portal.uni-koeln.de/studienbeitraege.html](http://www.portal.uni-koeln.de/studienbeitraege.html).

bre